

Geslamt wird immer

Wer bei dem Wort „Slam“ an Tennis denkt, hat etwas nicht ganz mitgekriegt. Heute bezeichnet der Begriff Bühnenwettkämpfe, bei denen die Teilnehmer gegeneinander antreten. Und das funktioniert sowohl in der Wissenschaft als auch in der Dichtkunst. VON PATRICIA THIVISSEN



Science Slam:
Wissen lustig
verpackt

Science Slam

Dabei geht es darum, seine Forschung in kurzer Zeit einfach und unterhaltsam darzustellen. Konzipiert hat's Markus Weißkopf von Haus der Wissenschaft in Braunschweig, wo 2008 auch die ersten Science Slams an den Start gingen.

Meistens Absolventen oder Doktoranden. Manchmal Langzeitstudenten.

Junge und Junggebliebene, viele Studenten.

Meist fünf Wissenschaftler pro Slam haben zehn Minuten, um ihr Thema vorzustellen. Einsatz von Hilfsmitteln, vom Beamer bis zur Playmobil-Figur, ist erlaubt. Der Beste gewinnt. Das Publikum entscheidet darüber per Applaus oder mit Stimmkarten von eins bis zehn.

Das kommt auf die Teilnehmer an. Es gibt schlaue Leute, die ihr Thema gar nicht rüberbringen können. Und es gibt doofe Leute, die sich total lustig finden und einem dann auf die Nerven gehen. Schlaue, witzig und nicht zu selbstdarstellerisch – das zeichnet den perfekten Science Slammer aus.

Auf jeden Fall! Wo bekommst du sonst die Möglichkeit, in kurzer Zeit verschiedene Fachbereiche kennenzulernen, die dich im normalen Leben niemals interessieren würden? Noch dazu mit einem Bier in der Hand? Zwar wirst du nicht gleich Experte für Bohnenforschung oder Steuerpolitik, aber zum Angen auf der nächsten WG-Party reicht's allemal.

Eher nein. Es sei denn, man hat eine funktionierende Alternative zum CERN erfunden und präsentiert sie zum ersten Mal der Öffentlichkeit. Ein Doktorvater ist mit ein bisschen Glück aber drin.



Poetry Slam:
Literatur in
fünf Minuten

Poetry Slam

Darum geht's

Ein Dichterwettbewerb auf der Bühne – hier haben Autoren die Möglichkeit, ihre Texte in einer Performance einem Publikum vorzustellen. Interaktiv wird das durch das direkte Feedback des Publikums. 1986 hatte der Poetry Slam in Chicago Premiere. Als Erfinder gilt der Performance-Poet Marc Kelly Smith.

Wer macht mit

Dichter. Denker. Sogenannte und selbsternannte Comedians. Leute, die lustig und kreativ sind oder sich dafür halten.

Wer hört zu

Junge und alte Kreative. Literaturagenten.

Das sind die Regeln

Der Slammer hat etwa fünf Minuten Zeit und sollte eine richtig gute Show abziehen. Schreien, flüstern, keuchen oder grunzen sind ebenso erlaubt wie rhythmischer Sprechgesang. Keine Requisiten oder Hilfsmittel. Die Texte müssen selbst geschrieben sein. Die Wertung ist wie beim Science Slam.

Spaß-Faktor: Lohnt sich das?

Ebenso. Manche Poeten finden sich lustig und unheimlich originell, sind es aber nicht. Andere sind ganz schön weit weg in ihrer Gedankenwelt. Und wieder andere sind richtig gut, bei Inhalt und Performance. Aber das ist eine Frage des persönlichen Geschmacks.

Lern-Faktor: Gehe ich schlauer nach Hause?

Stehst du mehr auf Jane Austen oder Stephanie Meyer? Fieser Vergleich? Klar, aber ist auch eine Geschmackssache.

Promi-Faktor: Werden Slammer berühmt?

Vielleicht. Aber dafür muss man schon echt gut sein. Ein bisschen berühmt geworden ist zum Beispiel Sebastian Rabsahl, der als Sebastian23 auf der Bühne steht. Er tourt mit einem Programm durch Deutschland.

Science Slams finden regelmäßig unter anderem in Braunschweig, Berlin, Hamburg und Kiel statt. Weitere Städte sollen folgen, die Website www.scienceslam.org bietet eine gute Übersicht. **Poetry Slams** sind mittlerweile in ganz

Deutschland verbreitet. Einen Überblick gibt es auf www.myslam.net. Wer sich schon zu den Profis zählt oder gerne mal welche erleben möchte, sollte die jährlich stattfindenden deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften besu-

chen. Diese finden 2010 vom 10. bis 13. November im Ruhrgebiet statt. Beeilung ist hier angesagt, die Tickets werden laut Veranstalter bereits knapp. Infos unter www.slam2010.de.